

Fülle von Form und Material

WEINHEIM. In einen Zaubergarten verwandelte der Kunstförderverein den Park des GRN-Betreuungszentrums mit seiner üppigen Ausstellung „Skulptur und mehr“. Die Fülle der phantasievollen, künstlerischen Einfälle und der unterschiedlichen Materialien und ihrer Bearbeitung war in diesen vielfältigen Variationen selten zu sehen.

Gleichzeitig gab es einen Kunsthandwerkermarkt, auf dem man sich einige Stück sofort sichern konnte. Angesichts der Vielzahl und der Qualität der Stücke blieb es nur, sich bei dem Rundgang seine persönlichen Lieblingsskulpturen auszuwählen.

Gleich am Eingang des Parkes beeindruckte die kraftvoll gestaltete Friedenstaube von Kunstschmied Erich Seiffert. Sie ist Teil einer Aktion, bei der metallene Friedenstauben von überall auf der Welt in die ukrainische Stadt Donezk geschickt werden.

Ein breites Spektrum an künstlerischen Ideen boten Skulpturen aus Serpentinstein oder Kombinationen von Stein und Metall, Holz und Horn. Künstler aus Zimbabwe haben sie geschaffen und verkaufen sie als Shona-Art. Lebendig wirkende Vogelskulpturen zogen dabei die Blicke auf sich.

Glück mit der Wahl des Ausstellungsplatzes hatte die Bildhauerin Annerose Berghoff mit ihren Speckstein-Figuren, die unter einer riesigen Trauerweide wie in einem sakralen Raum umso mehr beeindruckten, wie etwa die Figur „Die Erwachende“. Dass sie immer auch einen Teil des originären Steins an der Figur sichtbar bleiben lässt, unterstreicht die künstlerische Wirkung. Wie eine Speckstein-Skulptur entsteht, zeigte sie dem Publikum in einer Demonstration.

Ganz der Abstraktion verschrieben hat sich Roland Bischofberger



Wie zarte, sich im Wind wiegende Pflanzen wirkten diese Stelen, die ein Beitrag der zweitägigen Ausstellung des Kunstfördervereins im Park des GRN-Betreuungszentrum waren.

BILD: GUTSCHALK

mit seiner Metallkonstruktion „Lebenslauf“. Hingegen wirken die schlanken Metall-Stelen von Kamran Gharabaghi wie zarte, sich im Wind wiegende Pflanzen. Verspielt präsentieren sich dagegen die bunt bemalten Stelen des Keramikers Gerhard Richter, der Formen der Architektur und der Pflanzen in seinen Stelen zu einem heiteren Ganzen zusammenfügt.

Genau hinschauen musste man, um auch die „Land-Art-Objekte“ von Karin Dietrich und Dorothee Rust zu entdecken. Zur „wachsenen Form“ von Thomas Kaufmann, die seit der Sommerausstellung 2013 des Kunstvereins im Park zu sehen ist, hat sich nun ein schwarzgrüner Adler gesellt von Vanessa May, die mit ihren Adler-Visionen schon 2013 in der Sommerausstellung begeisterte. Ein sehr spezieller

und passender Ort für Kunstpräsentationen ist die kleine Kapelle. Hier begegnete man Bernhard Apfels phantastischen Holz-Skulpturen, die jede für sich eine Geschichte erzählen. In ihrer Schlichtheit passten gut dazu die Auto-Versionen von Thomas Putze, der Gegenstände des Gebrauchs spielerisch transformiert.

Branko Stahl, auch ein Künstler, der schon 2013 zu sehen war, zeigte ein große Bild aus Natursand und Flockfasern. Er machte am Sonntag einen Workshop mit Kindern zum Thema Aquarellmalen und las ihnen dabei aus seinem Buch „Die Geschichte vom Zwill“ vor, um ihre Phantasie anzuregen. Die Vielzahl der Besucher tröstete darüber hinweg, dass die Ausstellung nur an diesen beiden Tagen zu sehen war.

Eine Taube für Donezk

- Die Friedenstaube von Kunstschmied **Erich Seiffert** aus der Skulpturen-Ausstellung des Kunstfördervereins wird nach Donezk „fliegen“.
- Dahinter steht die Aktion des ukrainischen **Kunstschmiedes**, Viktor Burduk.
- Er bittet Kollegen in aller Welt um ein **Zeichen des Friedens** für das kriegsengeschüttelte Land.
- In **Donezk** wird er einen „Park der geschmiedeten Figuren“ aufbauen und wünscht sich dafür Friedenstauben.
- Auf der **Schmiedebiennale** in Kolbermoor wurden bereits kleine Tauben im Metallgussverfahren von Künstlern gefertigt.

ur